

Hinweise zum Einsatz der Motorstaubremsen bei älteren Einsatzfahrzeugen im Winter



Ausgabe: Dezember 2010 · Thomas Egelhaaf

Urheberrechte:

© 2010 Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg, Bruchsal. Alle Rechte vorbehalten



Baden-Württemberg

LANDESFEUERWEHRSCHULE

In den meisten Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr der Gewichtsklasse M und S (Gesamtmasse > 7,5 t) sind Motorstaubremsen – auch Auspuffklappenbremse genannt – eingebaut.

Die Motorstaubremsen werden über ein Fußpedal betätigt. Dabei wird die Förderleistung der Einspritzpumpe reduziert oder auf Nullförderung zurück genommen und im Auspuff wird eine Klappe geschlossen. Die Bremsleistung kann über ein Ventil im Abgasstrang geregelt werden. Diese Form der Bremse wird vor allem bei Bergabfahrten verwendet, um die Belastung der konventionellen Bremsen zu reduzieren und einer Überhitzung entgegen zu wirken. Die Gefahr des Bremsfadings (dem Nachlassen der Bremswirkung durch Wärme) wird so verringert.

Bei älteren Fahrzeugen wird beim Betätigen der Motorstaubremsen die Treibstoffzufuhr abgestellt und die Auspuffklappe komplett geschlossen. Dadurch wird bei stehenden Antriebsrädern auch der Motor abgestellt. Bei diesen Fahrzeugen ist besondere Vorsicht bei Fahrten auf glattem Untergrund geboten: Wird die Motorstaubremsen auf glattem Untergrund verwendet, kann es zum Blockieren der Antriebsräder kommen und der Motor geht aus. Hierdurch und durch den damit verbundenen Ausfall von Aggregaten (z.B. Servolenkung, Bremskraftunterstützung) kann es zu gefährlichen Fahrsituationen kommen.

Die Landesfeuerwehrschule empfiehlt daher bei der Nutzung von Einsatzfahrzeugen, bei denen der Motor über die Motorstaubremsen abgestellt werden kann, bei vereisten und schneebedeckten Straßen – insbesondere auf steilen Gefällstrecken – die Motorstaubremsen nicht zu verwenden.



Fußschalter zur Betätigung der Motorbremse.

Bild: LFS, Adolf Fleck